



LIONS CLUB MONSCHAU

Der Sekretär | Fon 02473/7728 | Mobil 0152 27394396
Karl Rambadt | Bruchbendstr. 33 | 52152 Simmerath

Simmerath, den 03.10.2025

Protokoll des Clubabends am 02.10.2025

Mitglieder: Ulrich Albert, Hasmukh Bhate, Jochen Graf, Bernd Gülpen, Bernd Hamacher, Benno Kaulard, Wiebke Möller-Ühlken, Ludwig Motter, Detlef Müller-Böling, Heinz Schmitz, Aloisia Theissen-Fuß, Daniel Wergen, Karl Rambadt.

Gäste: Lis Albert, Anne Bach, Marlene Graf, Christel Hamacher, Marita Motter, Christine Müller-Böling, Mechtild Rambadt.

Entschuldigt und abgemeldet: Niko Förster, Alexander Großhäuser, Torsten Kahl, Katja Runge, Jens Siebertz, Gisbert Kurlfinke, Achim Pröpper, Reinhard Unger, Friedmund Rittel, Manfred Breuer.

Referentin: Nicole Hick

Thema: Leben retten – die Rolle der Organspende in unserer Gesellschaft.

Zu Beginn dankt Jochen Anne Bach für die Vermittlung der Referentin und deren Mitnahme zum Clubabend.

Weiterhin dankt er allen Teilnehmern der Lionstour für das schöne Wochenende an der Mosel.

Der Vortrag:

Unsere Referentin stellt sich als die Transplantationsbeauftragte der RWTH und Fachkrankenschwester im OP vor.

Erste Hauttransplantationen wurden bereits vor ca. 2500 Jahren vorgenommen, die erste erfolgreiche Organtransplantation einer Niere dauerte aber bis 1954.

1997 gab es die erste gesetzliche Regelung und erst seit 2016 werden alle Transplantationen in einem bundesweiten Register erfasst.

Transplantationen werden an den Organen Niere, Leber, Lunge, Herz, Bauchspeicheldrüse und Dünndarm und außerdem an der Netzhaut, Blutgefäßen u.a.m. vorgenommen.

Bundesweit gibt es 26 Transplantationszentren die sich spezialisiert haben. Nur die Charité in Berlin transplantiert alles.

Europaweit haben sich die Länder, in denen Transplantationen stattfinden, in der Organisation Eurotransplant zusammengeschlossen.

In Deutschland ist die für die Koordination zuständige Stelle die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO), die Angebot und Nachfrage koordiniert, sämtliche Aspekte dokumentiert und bei durchgeführten Transplantationen stets im OP vertreten ist und dort alle Grundsatz-Entscheidungen trifft.

Während überall in Europa die Widerspruchslösung praktiziert wird, wendet Deutschland, historisch bedingt, die Einwilligungsvariante an. Dabei können nur demjenigen Organe entnommen werden, der das ausdrücklich erlaubt hat. Das beste Mittel dazu ist der Organspendeausweis.

Voraussetzung für eine Transplantation ist der Hirntod, der mittels MRT nachgewiesen wird.

Im engsten Familienkreis werden in Sonderfällen auch geeignete Organe von lebenden Personen transplantiert, z.B. Nieren.

Neben den medizinischen Aspekten werden Transplantationen in verschiedenen Religionen sehr unterschiedlich bewertet, was die Anwendbarkeit ggf. stark einschränken kann.

Die Transplantation an sich bezeichnet Frau Hick als „normale Operation“.

Mit einem kleinen Geschenk bedankt sich der Präsident bei der Referentin für diesen hoch interessanten Vortrag und die leckeren Pralinen, mit denen wir verwöhnt wurden.

Aufgestellt:
Karl Rambadt